

den 3. November 1962

Lieber Doktor Benseler!

Vielen Dank für Ihren ausführlichen und instruktiven Brief vom 20. Oktober. Ich fange natürlich mit der Frage der Korrektur an. Ich freue mich sehr, dass diese Angelegenheit endlich ins Rollen gekommen ist. Die Fahnen bis 389 sind schon mit der Post abgegangen; die letzte Sendung, bis 475 habe ich gestern bei der Akademie abgegeben. Sie werden es verstehen, dass ich etwas beunruhigt und nervös war, diese Episode scheint aber erledigt zu sein. In Bezug auf die Fahnen hatte ich nur noch eine Frage an Sie: in der letzten Sendung waren, im Gegensatz zu den Korrekturen des ganzen ersten Bandes, die Anmerkungen nicht gesetzt. Da ich mir nicht vorstellen kann, dass der zweite Band die Anmerkungen in einem anderen System bringen will, habe ich sie alle in die Korrektur hineingeschrieben. Wenn hier ein neues System ist, bitte ich Sie, mich zu verständigen, um mir die evtl. überflüssige Arbeit zu ersparen. Ausserdem würde ich Sie bitten, ein Exemplar der korrigierten Fahnen /evtl. wenn Sie diese nicht brauchen, die Fahnen mit meinen Korrekturen/ zu schicken. Ich brauche für die Korrektur der ungarischen Übersetzung ein Exemplar des endgültigen deutschen Textes. Jetzt frage ich schon die Korrektur von inhaltlicher Wichtigkeit in ein Exemplar der Fahnen ein und gebe sie dem Übersetzer. Für den Anfang habe ich aber dies leider nicht gemacht.

Jetzt noch eine Bitte in Bezug auf das Buch. Voraussichtlich wird ja der Umbruch des ersten Bandes bald erfolgen. Ich bitte Sie, dafür zu sorgen, dass die Dedikation ganz am Anfang auf einer separaten Seite gedruckt wird. Das Motto von Marx kann natürlich auf der inneren Titelseite stehen, es soll nur klar sein, dass es sich auf das ganze Buch bezieht. Ich bitte Sie ausserdem, beim Vorwort als letzten Absatz folgendes einzufügen: "Ich möchte dieses Buch nicht der Öffentlichkeit übergeben, ohne meinen Dank abzustatten: an Prof. Bence Szabolcsi, der mir mit unermüdlicher Geduld half, meine dürftige musikalische Kultur zu verbreitern und zu vertiefen; an Frau Ágnes Heller, die mein Manuskript während seines Entstehens las und deren scharfsinnige Kritik dem endgültigen Text sehr zugute kam; an Dr. Frank Benseler für seine Initiative beim Entstehen dieser Ausgabe, für seine hingebende Arbeit am Manuskript, an der Korrektur, am Register; auch seinem Mitarbeiter /evtl. seinen Mitarbeitern/... /hier Name oder Namen/ möchte ich meinen Dank aussprechen." Ich glaube auch, dass es gut wäre, Datum des Vorworts etwa auf Dezember 1962 umzuändern. Aus alledem ist es auch ersichtlich, dass ich mit Ihrem Plan zu den beiden Bänden ein Personen- und Sachregister zu machen, ganz einverstanden bin. Der zweite und dritte Teil erscheinen so spät, dass Ihr Vorschlag die einzig richtige Lösung ist. Ich bin Ihnen im voraus für die grosse Arbeit sehr dankbar.

Dass "Zerstörung der Vernunft" gut geht, ist mir eine freudige Überraschung. Die Subskriptionszahl für die Gesamtausgabe hätte ich nie erwartet. Es würde mich sehr interessieren, wie die "Zerstörung" im Einzelverkauf geht. Der Vorschlag, den Sie mit Dr. Raddatz besprochen haben, scheint mir sehr gut zu sein. Hoffentlich verwirklicht er sich, aber ich meine auch, dass man mit solchen Aufgaben

einige Jahre warten muss. Natürlich bleibe ich dabei, dass wenn in-  
zwischen eine billige Ausgabe einzelner Aufsätze auftaucht, wir sol-  
che Vorschläge akzeptieren könnten. Oder haben Sie jetzt diese An-  
sicht geändert? Prof. Hans Mayer sprach mit mir darüber, dass er in  
einer solchen Ausgabe über das Goethebild unserer Zeit meinen Auf-  
satz über den Briefwechsel Schiller-Goethe aufnehmen will, auch darü-  
ber, dass in einer Anthologie der Marxistischen Kritik der Brief-  
wechsel mit Anna Seghers ~~erfassen~~ und evtl. noch ein Aufsatz aufge-  
nommen werden soll. Ich sagte ihm, dass ich prinzipiell nichts da-  
gegen habe, sein Verlag soll sich aber jedenfalls an Luchterhand  
wenden.

Dass Sie in Bezug auf das Hegel-Buch sich einer Übereinkunft nähern,  
freut mich sehr. Die Idee Ihrer Lösung ist sehr verlockend. Mein Be-  
denken ist nur, dass das Format doch nicht ganz identisch mit der  
Gesamtausgabe ist. Was meinen Sie dazu? Einige Kleinigkeiten, wie  
z.B. Titel, müssten freilich geändert werden, doch darüber haben  
wir Zeit, zu sprechen.

Ihre Informationen über verschiedene Menschen sind mir sehr wertvoll.  
Da dieser Brief sowieso zu lange geworden ist, gehe ich auf sie nicht  
einzeln ein. Wenn ich das Material zum Philosophenkongress habe,  
werde ich Ihnen meine Eindrücke schreiben.

Die Photos werde ich Ihnen bald schicken.

Jetzt muss ich aber Schluss machen. Ich will es aber nicht tun,  
ohne meine Freude darüber auszudrücken, dass Ihre gute Gesinnung  
meinem Buch gegenüber mit der Zeit und mit der Arbeit nicht ab-  
nimmt, sondern eher im Steigen begriffen ist.

Meine Frau dankt Ihnen für die ihr bestimmten Zeilen. Ebenso dan-  
ken wir beide für den kleinen Brief mit dem reizenden Bildchen  
Ihrer Tochter.

Recht herzlich Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.